

Ikarusmaschinen gelandet

Flugzeuge vom Paderborner Flughafen ins »Paderborner Dorf« transportiert



Der begehbare Junkers-Nachbau soll nach dem Ende der Ausstellung im Freilichtmuseum in der Passagierhalle des Flughafens Paderborn aufgestellt werden. Foto: privat

Lippe-Detmold (ts). Als Pioniere der Luftfahrt fallen den meisten Menschen spontan die Gebrüder Montgolfier, die Gebrüder Wright oder Charles Lindbergh ein. Dass auch in Lippe Luftfahrtgeschichte geschrieben wurde, als vor genau 100 Jahren Robert Kronfeld seinen Rekordsegelflug über 100 Kilometer auf dem Königsberg bei Detmold beendete, ist Anlass der Sonderausstellung »Ikarusmaschinen«, die am 16. Mai im Westfälischen Freilichtmuseum eröffnet wird. In der Nähe des »Paderborner Dorfes«, ziemlich genau an der Stelle, an der Kronfeld im Mai 1906 landete, wurde dazu eine 525 Quadratmeter große Leichtbauhalle aufgestellt, in der neben Schautafeln und Vitrinen, in denen unter anderem die Geschichte der Fliegerei in OWL und das Schicksal von Wehrmachtspiloten aus der Region thematisiert werden, auch lebensgroße Flugzeuge ausgestellt werden. Neben der flugfähigen Schulmaschine »Bücker 181« von 1944 und ei-

nem modernen Eigenbauflugzeug vom Typ RP 180 ist dort auch der detailgetreue Nachbau einer Junkers F13, dem ersten Passagierflugzeug der Welt, zu sehen.

Am Donnerstag trafen die drei Maschinen im Freilichtmuseum ein, nachdem sie zuvor auf dem Flughafen Paderborn auf Tieflader verladen worden waren.

Gebaut wurde das begehbare Junkers-Modell von 15 Jugendlichen, die an einer Qualifizierungsmaßnahme der Euwatec gGmbH teilgenommen haben. Unter Anleitung ihrer Vorarbeiter schweißten sie nicht nur die Rahmenkonstruktion zusammen, auch der Innenausbau wurde von ihnen gefertigt. Die Pläne für das Flugzeug mussten auf der Grundlage alter Dokumente des Deutschen Museums in München komplett neu gezeichnet und angepasst werden. Schließlich wurde der Nachbau nicht wie das Original aus Aluminium, sondern aus Stahl gefertigt.

Für die typische Wellblech-Außenhaut kooperiert die Euwatec mit einer Projektgruppe am früheren Junkers-Fabrikationsstandort Dessau, die eine spezielle Maschine gebaut hat, mit der solche Bleche hergestellt werden können. Mittlerweile hat die Wellblechhülle auch den klassischen silber-schwarzen Anstrich der Fluggesellschaft »Westflug« erhalten, die in den 20er Jahren von Bad Oeynhausen aus OWL mit dem Rest des Landesverband.

»Vater« der Ausstellung im Freilichtmuseum ist Kreisarchivar Dr. Hansjörg Riechert. Nachdem bei der Arbeit an Unterlagen über die Segelflugschule Oerlinghausen sein persönliches Interesse für die Geschichte der Luftfahrt in OWL geweckt wurde, hatte er Unterstützer für seine Idee gesucht und gefunden – neben dem Freilichtmuseum unter anderem den Flughafen Paderborn, den Kreis Lippe und das Deutsche Institut für Luft- und Raumfahrt.